

Fabio Salonna will die Six-Star-Medal

Obernkirchener Marathonläufer hat in Boston seinen dritten Majorlauf beendet / Athlet ist von Stimmung und Strecke begeistert

VON ARNE AVERSA

BOSTON/OBERNKIRCHEN.

Einen oder mehrere der weltweit größten Marathons zu bestreiten, ist wohl der Traum eines jeden Läufers. Prestigeträchtig sind die Veranstaltungen in Tokio, London, Berlin, Chicago, New York City und Boston. Auch für den Obernkirchener Fabio Salonna ist es ein Traum. Er ging jüngst beim Marathon in Boston im US-Bundesstaat Massachusetts an den Start. Mit einer Zeit von 3:14:07 Stunden hat der Schaumburger eine sehr solide Zeit unter 30.000 Läufern erzielt, ist mit Platz 9933 im vorderen Drittel dabei.

Salonna ist auf der Jagd nach der Six-Star-Medal, die man eringt, wenn man die sechs Major-Marathons absolviert hat. Den Lauf in Berlin hat der Athlet bereits zweimal geschafft, Chicago ist auf Oktober letzten Jahres datiert. In der nächsten US-Metropole, New York, folgt der große Marathon im November. „Mal schauen, ob ich danach Tokio oder London in Angriff nehmen werde. Aber wahrscheinlich wird es eher Tokio, damit in London zum Abschluss die ganze Familie dabei sein kann“, sagt Salonna.

Qualifikation ohne Probleme

Ein Zeitlimit, um diese besondere Auszeichnung zu erhalten, gibt es nicht. Allerdings gestaltet es sich teilweise schwierig, zu den einzelnen Wettbewerben zugelassen zu werden. Das schien zunächst beim Boston-Marathon für Salonna so zu werden. „Es ist eine Qualifikation nötig, die Zeit durfte bei der Anmeldung nicht älter als ein Jahr sein“, sagt der 46-Jährige. Der Standard für die männlichen Teilnehmer zwischen 45 und 49 Jahren wurde um fünf Minuten verschärft gegenüber dem Vorjahr.

Nur gut, dass der Italiener den Berlin-Marathon 2025 in rund 2:59 Stunden geschafft



Purer Vorfrende: Fabio Salonna ist beim Boston-Marathon an den Start gegangen.

FOTO: PRIVAT

hatte, sodass er bei einer nochmaligen Cut-Off-Zeit von weiteren 4:34 Minuten immer noch ohne Probleme qualifiziert war. „Ich war auf jeden Fall safe dabei“, freute sich Salonna. So hieß es: Ab nach Boston zur Mutter aller Läufe.

Doch auch die Anreise gestaltete sich schwierig. Wegen des Streiks bei der Lufthansa bekam der selbstständige Rechtsanwalt die Mitteilung, dass sein Flug annulliert worden sei. „Ich hatte erst keine Hoffnung mehr, es noch rechtzeitig in die USA zu schaffen. Aber nach ein bisschen Hin und Her konnte ich auf einen Flug über Zürich umgebucht werden“, sagte Salonna. Einem Nervenzusammenbruch war er trotzdem nahe.

Es heißt, wer in Boston startet, der kann laufen. Es fühlte sich daher für den Schaumburger umso besonderer an, als er seine Startunterlagen holte. „Die ganze Stadt lebt für diesen Lauf, das ist unfassbar. Dort angekommen, hat es mich richtig gepackt“, schildert Salonna seine Gefühlswelt. Die Organi-

sation sei überragend gewesen. Mit den berühmten gelben, amerikanischen Schulbussen wurden die Teilnehmer zum Start nach Hopkinton gefahren.

Sagenhafte Strecke

Die Strecke von dort ins Ziel nach Boston hat es in sich, ist dabei ähnlich hügelig wie der ursprüngliche Athen-Marathon. „Am Anfang war ich extrem ehrgeizig unterwegs. Aber man muss auf die Signale des Körpers hören, wenn man finishen will“, weiß der Obernkirchener. Nach fünf Kilometern meldete sich die Oberschenkelmuskulatur. „Bei noch 37 Kilometern dachte ich mir ‚Ja, ja‘. Aber das Böse kam erst noch“, scherzte Salonna. Der Heartbreak Hill bringt viele Läufer durch seinen Anstieg aus dem Rhythmus. Salonna überstand den Abschnitt und erreichte das Ziel.

„Die gesamte Strecke ist der Wahnsinn, einfach sagenhaft“, schwärmt der Läufer. Der Support entlang der Strecke sei phänomenal. Jeder, der den

Lauf beendet habe und anschließend mit seiner Medaille in der Stadt unterwegs sei, werde gefeiert wie ein Popstar. „Autofahrer halten an und feiern einen. Eine ältere Dame hat in der Bahn ihren Platz für mich frei gemacht, den ich aber unter keinen Umständen haben wollte“, sagt Salonna. Die gleiche Anerkennung der sportlichen Leistung habe er aber auch schon in Chicago letztes Jahr erfahren.

Gelaufen ist der Obernkirchener schon immer. Beim Fußball für den FC Juventus Obernkirchen und für den SVO hat er früher die linke Außenbahn bearbeitet. „Während Corona habe ich ordentlich zugelegt, konnte mich 2022 selbst kaum im Spiegel ansehen.“ Salonna wollte sich wieder mehr sportlich betätigen und setzte sich hohe Ziele. Seinen ersten Marathon lief er schließlich 2023 nach Training und Ernährungsumstellung in Hamburg (circa 3:11 Stunden). Seither hat er es weit gebracht und bereits die Hälfte der Major-Läufe absolviert.